Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09304317

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Struppen

Anschrift Kirchberg 6; 7; 12; 13; 14; 15; 16

Gem. * Fl-stck. * Flur Struppen * 654/b; 744/2; 654/1; 654/2

Bauwerksname Rittergut Kleinstruppen (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Rittergut Kleinstruppen mit den Einzeldenkmalen: Schloss (Nr. 6), Gutsverwalterhaus des Rittergutes (Nr. 12), drei Wirtschaftsgebäude (Nr. 15, 16), Turnhalle der ehemaligen Knabenerziehungsanstalt (Nr. 7), Offiziersunterkunft der Knabenerziehungsanstalt (Nr. 13, genannt »Lindenhaus«), Kadettenanstalt (Nr. 14) sowie Einfriedungsmauer im Süden und Osten, das Zugangstor im Südosten und nordöstliche Toreinfahrt am Wirtschaftshof (siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 09224337) sowie nordwestliches Wirtschaftsgebäude, Wirtschaftshof mit Hofpflaster und Reste des ehemaligen Rittergutsparks als Sachgesamtheitsteile; baugeschichtliche und regionalgeschichtliche Bedeutung sowie als SA-Führerschule und als Ort einer frühen Haftstätte (Konzentrationslager) der NS-Zeit auch zeitgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das ortsbildprägende Schloss (Kirchberg 6) ist sowohl Einzeldenkmal als auch entstehungsgeschichtlicher Ursprung und Bestandteil der Sachgesamtheit »Rittergut Kleinstruppen«. Dazu gehören neben dem Schloss das Gutsverwalterhaus, drei Wirtschaftsgebäude, die Turnhalle der ehemaligen Knabenerziehungsanstalt, die Offiziersunterkunft, die ehemalige Kadettenanstalt sowie Einfriedungsmauern und Tore und der sandsteingepflasterte Wirtschaftshof.
Heinrich der Fromme belehnte 1541 Walter von Bernstein mit dem Rittersitz, aus dem sich unter der adligen Grundherrschaft das Dorf Kleinstruppen entwickelte. Das heutige Schloss entstand vermutlich im 16. Jahrhundert und blieb bis 1633 im Besitz der Familie von Bernstein. Das alte sächsische Adelsgeschlecht geht auf den erzgebirgischen Ort Bärenstein zurück und führt einen Bären im Wappen. Davon zeugt am Schloss Struppen hofseitig das Sandsteinrelief mit dem Wappentier des Bären. Im Siebenjährigen Krieg diente das Schloss als Hauptquartier der sächsischen Armee. Dass es hochkarätige Gäste beherbergte wie den König von Sachsen, August III., Minister Brühl und den Preußenkönig Friedrich II., trägt ebenfalls zu seiner geschichtlichen Bedeutung bei. 1822 wurde hier die Königlich-Sächsische Soldatenknaben-Erziehungsanstalt und spätere Kadettenschule eingerichtet. Danach nutzte man die Gebäude als Kindererholungsheim, ab 1933 als SA-Führerschule und Kaserne sowie nach 1945 als Altenheim, Kindergarten und Kommandantur der Grenzpolizei.
Der imposante dreigeschossige Renaissancebau steht im Dorfkern auf einer weitläufigen Hangfläche zwischen Kirche und Rittergut. An der Ostseite tritt ein markanter Treppenturm im 5/8-Schluss aus der Bauflucht hervor, wie er charakteristisch für den ländlichen Typ eines Rittersitzes war. Zahlreiche spätgotische Bauformen wie die profilierten Tür- und Fenstergewände und der Wendelstein stammen noch aus der Übergangszeit von der Gotik zur Renaissance, das 1737 erneuerte Mansarddach bereits aus der Barockzeit. Es thront über den niedrigeren Walmdächern der Seitenflügel und dominiert die Dachlandschaft des Rittergutes und des gesamten Ortes. Die wiederentdeckten Wandmalereien im Festsaal des ersten Obergeschosses gehören ebenfalls dem Barock an. Das bauhistorisch bedeutende, weitgehend original erhaltene Schloss ist neben der unmittelbar benachbarten Kirche das zweitälteste Gebäude Struppens und von hohem Dokumentationswert. Als ehemaliges Herrenhaus des Rittergutes veranschaulicht es die Lebens- und Wirtschaftsweise des Landadels, der über Jahrhunderte hinweg die Kulturlandschaft Sachsens prägte.
Aufgrund der hohen baugeschichtlichen und regionalhistorischen Bedeutung besteht am Erhalt von Schloss Struppen ein großes öffentliches Interesse.

LfD/2022

Datierung 16.-19. Jh. (Rittergut); 19. Jh. (Wirtschaftsgebäude); 19. Jh. (Wirtschaftshof)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09304317 A**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Gedenkstein Knabenerziehungsanstalt 98 Jahre



Fotonummer	**F 09304317 B**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Drei Esskastanien in NW-Ecke, Blick von Norden

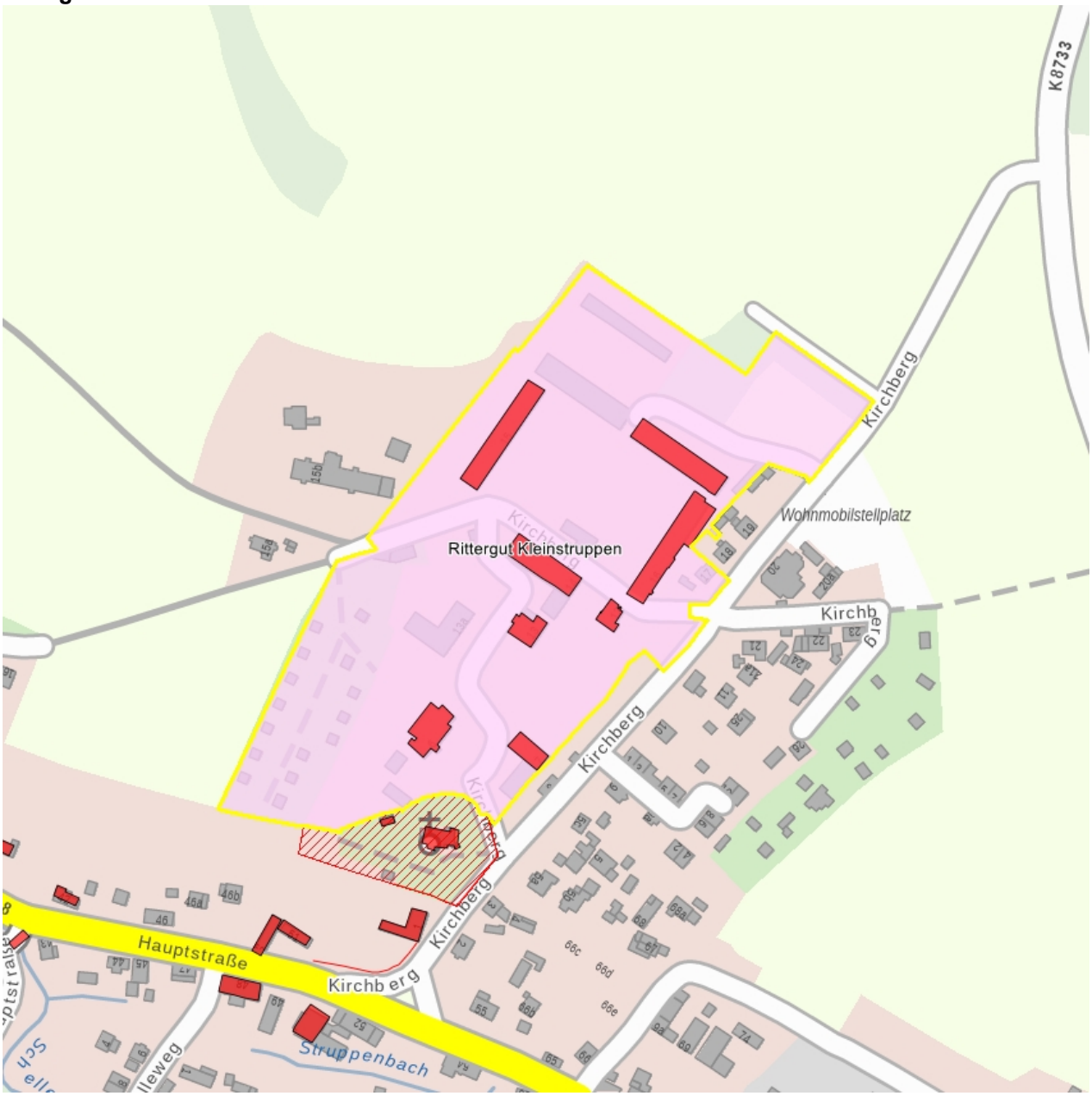


Fotonummer	**F 09304317 C**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Blick in den Gutshof nach Norden, Sandsteinpflaster



Fotonummer	**F 09304317 D**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Epple, Silke
Beschreibung	Blick in den Gutshof nach Nordosten, Sandsteinpflaster

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.